

Gott liebt ein reines Herz

Auszug

Ich möchte euch etwas erzählen, was heute früh passiert ist. Ich ging einen Gang im Ashram entlang, und eine Zimmertür stand offen. Ich blickte also in das Zimmer und sah diese ganzen Bücher, die auf dem Bett aufgestapelt waren. Da waren viele, viele verschiedene Stapel Bücher und Papier. Ich war fasziniert.

Ich stand ein paar Sekunden da, und dann klopfte ich ganz sachte an die Tür, um denjenigen, der das Zimmer zurzeit bewohnte, auf mich aufmerksam zu machen. Es war einer der Professoren. Er saß vornübergebeugt über einem ganzen Arm voller Bücher. Er schaute auf, als er das Klopfen hörte, und die Brille rutschte ihm auf die Nasenspitze. Er starrte mich über seine Brillengläser abwesend an, wie sich das für einen richtigen Professor gehört, und sagte: „Oh! Oh!“

Ich fragte ihn, wie es ihm ginge, und er war so freundlich, mir zu antworten. Er erzählte mir, wie er sich fühlte und was alles in seinem Leben passierte. Während er sprach, erschien ganz plötzlich das Gesicht von Shirdi Sai Baba. Als ich ihn sah, fiel mir ein, dass genau das gleiche morgens nach meiner Meditation passiert war. Shirdi Sai Babas Gesicht war erschienen, ganz, ganz hell, strahlend weiß, es blendete regelrecht. Er hatte mich gebeten, die *Paduka Arati* zu singen, das Morgengebet, das in seiner Heimatstadt Shirdi gesungen wird.

Einige von euch haben vielleicht noch nicht von Shirdi Sai Baba gehört. Er war ein großer Heiliger, der um die Jahrhundertwende in Maharashtra in Indien lebte. Noch immer kommen viele Millionen Menschen nach Shirdi, um den Schein zu besuchen, wo er bestattet ist, und viele von ihnen empfangen dort unvorstellbaren Segen. Wenn man nur an Sai Baba denkt, reicht das bereits aus, seinen Segen zu erhalten.

Als er in meiner Meditation erschien und mich bat, dieses bestimmte Gebet zu singen, musste ich leider sagen: „Ich kann es nicht auswendig.“ Sai Baba sagte wieder. „Sing es.“

In meiner Meditation fing ich also an, nach dem Blatt zu suchen, auf dem dieses Gebet stehen musste. Ich konnte es nirgendwo finden. Durch all diese Aktivität kam ich aus der Meditation heraus.

Jetzt, ein paar Stunden später, als ich vor der Tür des Professors stand, erschien Sai Babas Gesicht erneut. Der Professor sprach weiter, sanft, höflich, herzlich und liebenswürdig, und ich schaute dabei das Gesicht von Shirdi Sai Baba an, das vor dem Gesicht des Professors erschienen war. Im Geist fragte ich Sai Baba: „Weshalb erscheinst du heute immer wieder auf diese Weise?“

Und er antwortete: Furchtlosigkeit. Das gebe ich den Menschen: Furchtlosigkeit.“

Als der Professor am Ende seiner Geschichte angekommen war, verschwand auch das Gesicht von Sai Baba. Ich verabschiedete mich und ging. Sai Baba muss gewusst haben, dass ich heute über Furchtlosigkeit zu euch sprechen würde.



© 2022 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Swami Chidvilasananda, *Gott liebt ein reines Herz: Der Yoga der göttlichen Tugenden*, © 1998 SYDA Foundation®, Kapitel 1: „Furchtlosigkeit“, S. 13 ff.